

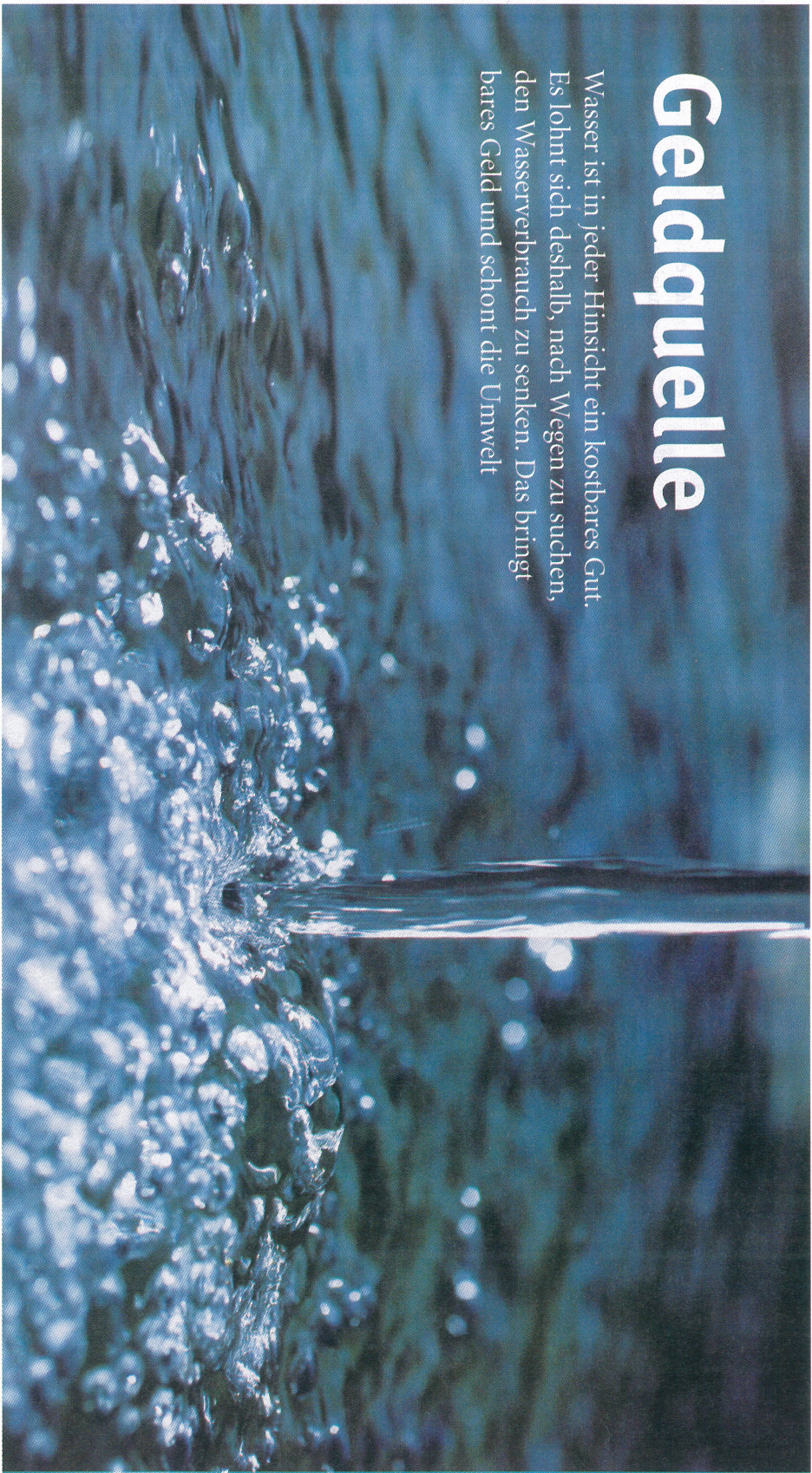
MANAGEMENT UND PRAXIS

ALLGEMEINE HOTEL- UND GA

31.8.07

Geldquelle

Wasser ist in jeder Hinsicht ein kostbares Gut. Es lohnt sich deshalb, nach Wegen zu suchen, den Wasserverbrauch zu senken. Das bringt bares Geld und schont die Umwelt



Wertvolles Nass: Durch Technik und Controlling können Hoteliers und Gastronomen beim Wasser sparen

Foto: Imago

STUTTGART. Wasser und Abwasser verursachen in Hotellerie und Gastronomie erhebliche Kosten. Da lohnt es sich, dem unnötigen Wasserverbrauch den Kampf anzusagen. Auch der Umwelt zuliebe. Zur Reduzierung des Wasserverbrauchs sind diverse Produkte am Markt. Diese sind meist für den Einsatz in den Gästebädern an Duschen, Waschtischen und Toilettenpülkäten vorgesehen. Der Zweck ist klar: An Waschtischen und Duschen sollen unnötig große Wasserausflüssen vermieden werden.

Perlatoren meist unnötig

Bei Spülkästen handelt es sich meist um die Nachrüstung eines Zwangspülstopps (Spülung erfolgt nur während der Dauer der Tastenbetätigung). Zur Reduzierung der Ausflussmengen an den Waschtischarmaturen und den Duschen werden zwei grundsätzlich verschiedene Produkte angeboten. Einerseits handelt es sich um Strömungswiderstände (in Perlatoren, als Zwischenstücke an Duschschläuchen, in Duschen). Diese Produkte sind vergleichsweise billig aber kaum erforderlich. Die gleiche Wirkung kann bei den meisten Armaturen durch eine einstellbare Öffnungsbegrenzung ohne Zusatzkosten erreicht werden.

Auch können vorhandene, den Armaturen vorgelagerte, Absperrventile (zum Beispiel Eckventile vor den Waschtischarmaturen oder Absperrventile für das gesamte Bad) benutzt werden um den Wasserdurchfluss zu drosseln. Eine Drosselung des Wasserdurchflusses durch einfache Strömungswiderstände birgt die Gefahr, dass bei Druckabfall in dem Wassersystem durch hohe Abnahmen, der Wasserausfluss teilweise zu gering wird.

Durchflusskonstanthalter (Preis zwischen 7 und 10 Euro) vermeiden dieses Problem. Äußerlich unterscheiden diese sich kaum von den angebotenen Widerständen. Im Inneren befindet sich jedoch eine kleine Mechanik. Damit verändert sich der Strömungswiderstand abhängig vom Wasserdruck und sorgt so, auch bei geringem Druck, für die gewünschte gleichmäßige Ausflussmenge.

Erfahrungen haben gezeigt, dass Ausflussmengen von rund 6 Liter pro Minute an Waschtischen und zirkla 10 Liter pro Minute an Duschen ausreichen, ohne den Komfort einzuschränken. Die Nachrüstung von Spülstopps an Spülkästen kann je nach Fabrikat unterschiedlich sein. In den meisten

Fällen werden die Ablaufventile nur durch kleine Gewichte (Preis 6 bis 8 Euro pro Stück) belastet, die die Spülung stoppen, sobald die Spültaste losgelassen wird. Diese Modifikation ist recht wirkungsvoll, allerdings ist die Toilettenhygiene, abhängig von den Nutzern, manchmal grenzwertig.

Nach unserer Erfahrung werden die von den Anbietern prognostizierten Einsparungen häufig nicht annähernd erreicht. Dies mag daran liegen, dass die ausfließende Wassermenge vor dem Einsatz der Spartechnik überschätzt wird. Meist werden nur wenige Messungen zur Ausflussmenge, und selten zu Zeiten hoher Wasserabnahme, im Haus durchgeführt. Die Messwerte führen somit oft zu einer Überschätzung des Einsparpotentials. Auch kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Verhalten der Nutzer den Einspareffekt beeinflusst. Zur Erfolgskontrolle sollte der Wasserverbrauch

Wie man Wasser spart

Drosselung der Wassermenge durch feste Widerstände ist wenig geeignet.

Durchflusskonstanthalter sorgen für eine jederzeit ausreichende Ausflussmenge an Waschtischen und Duschen ohne Einschränkung des Komforts.

Spülstopp an Toiletten kann die Hygiene beeinträchtigen.

Einsparpotenziale werden häufig überschätzt.

Schwimmbäder, Enthärtungsanlagen und Undichtigkeiten im Wassertersorgungssystem können unbemerkt hohe Verbrauchswerte verursachen.

Mitarbeiter verursachen häufig unbewusst hohen Wasserverbrauch.

Wasserverbrauch je Übernachtung: Dieser Wert sollte in regelmäßigen Abständen beobachtet werden, am besten im Rahmen eines Energie-Controllings.

vor und nach dem Einbau der Spar technik längere Zeit, unter Berücksichtigung der Belegung, beobachtet und erfasst werden. Vorteilhaft ist hierfür ein separater Wasserzähler für den Bereich der Gästezimmer.

Mitarbeiter einweisen

Die Erfahrung zeigt, dass hoher Wasserverbrauch häufig nicht von den Gästen verursacht ist. Wasser kann im Hotel auf vielfache Weise unnötig verbraucht werden oder verloren gehen. Ein tropfender Wasserhahn kann beispielsweise einen Verbrauch von 2500 Liter pro Jahr verursachen. Im Hotel gibt es unzählige Möglichkeiten Wasser tropfenweise zu verlieren. Jeder Toilettenpülkasten ist eine potenzielle Leckagestelle. Große Mengen können unbemerkt in Schwimmbädern, Enthärtungsanlagen oder mit unbemerkten kleineren Rohrbrüchen verloren gehen. Häufig verursachen auch die Mitarbeiter im Bereich der Gästezimmer hohe Verbrauchswerte. Während der Reinigung zum Beispiel durch lange fließendes Wasser und mehrfaches Spülen der Toiletten. Viele Mitarbeiter haben auch die Angewohnheit beim Checken der Zimmer nochmals die Toilette zu spülen.

Fazit: Außer den technischen Hilfsmitteln ist beim Wassersparen sorgfältige und regelmäßige Beobachtung und Kontrolle das Wichtigste.

Gerhard Petersen

Der Autor war Technischer Direktor der Accor Hotellerie Deutschland und berät nun Hotels in allen technischen Fragen

► www.autark-fm.de